

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1940)

Artikel: Der Rechenmeister Adam Riese
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rechenmeister Adam Riese, 1492–1559.

DER RECHENMEISTER ADAM RIESE.

Alte Leute pflegen noch ab und zu zu sagen, das macht so und so viel nach Adam Riese. Damit wollen sie bekräftigen, dass die von ihnen genannte Zahl zweifellos stimmt. Ein Unterton Spott liegt auch in der Bemerkung, nämlich: Wer das 1×1 kann, weiss das. Vielen Menschen gilt Adam Riese geradezu als Erfinder des 1×1 . Das war er allerdings nicht, denn das 1×1 ist uralt. Schon die ältesten Kulturvölker, besonders die Inder und Ägypter, waren ausgezeichnete Rechner, die sehr schwierige Aufgaben lösten; das 1×1 wurde im alten Rom den Knaben in der Schule gelehrt und im ganzen Abendland galt lange vor Riese die sichere Beherrschung des 1×1 als die Grundlage für alle Rechenkünste.

Warum ist dann Adam Riese, der von 1492—1559 lebte und

		1							
1	1	2							
2	2	4	3						
3	3	6	9	4					
4	4	8	12	16	5				
5	5	10	15	20	25	6			
6	6	12	18	24	30	36	7		
7	7	14	21	28	35	42	49	8	
8	8	16	24	32	40	48	56	64	9
9	9	18	27	36	45	54	63	72	81

in Annaburg im Erzgebirge starb, so berühmt geworden? — Er hat leichtverständliche Rechnungsbüchlein herausgegeben, die damals grosses Aufsehen erregten und in gewaltigen Auflagen Verbreitung fanden. Welch grossen Wert man allgemein darauf legte, die Kunst des Rechnens zu erlernen, geht daraus hervor, dass noch nach vier Jahrhunderten der Name des Rechenmeisters Riese im Volke weiterlebt. Sein praktisches 1×1 -Schema ist noch bis heute auf der Umschlagseite vieler Kalender erhalten geblieben. Man möchte zwar glauben, unsere guten Schulen hätten das einst so nützliche Schema als Helfer in der Not längst entbehrlich gemacht.

Bevor es Volksschulen gab, bestanden vielerorts sogenannte Rechenschulen, die von einem „Rechenmeister“ geleitet wurden. Der Unterricht beschränkte sich auf ein rein mechanisches Einüben. Eine grundlegende Änderung wurde durch den grossen Erzieher Pestalozzi eingeführt, der den Rechenunterricht auf Grund von Anschauung und selbstständigem Denken einführte.